



**Sr. Sieglinde Volk**

27.4.1940 - 29.11.2024

Sr. Sieglinde Volk wurde am 27. April 1940 in Münsingen auf der Schwäbischen Alb geboren.

„Ich bin ein Kriegskind“, so einer der ersten Sätze, wenn Sr. Sieglinde aus ihrem Leben erzählt. Diese Tatsache und die damit zusammenhängenden Erfahrungen haben nicht nur die ersten Jahre ihres Lebens geprägt.

1945 kommt der Vater schwer beschädigt aus dem Krieg zurück. Zuerst wohnt die kleine Familie in Mittelfranken, dort wird Sr. Sieglinde auch 1946 eingeschult. 1949 zieht die ganze Familie dann nach Stuttgart, wo der Vater Arbeit bekommen hat. Sie schreibt: „Diese Umstellung vom Land in die Großstadt fiel mir sehr schwer! Zwischen Häusern und Ruinen zu leben war hart, außerdem von einer Zwei-Klassen-Schule in eine Klasse mit bis zu 42 Kindern. Unsere Eltern hatten nicht viel Zeit für uns. Sie mussten ja Geld verdienen.“

Drei Jahre später wird der Vater in die Nähe von Crailsheim versetzt und Sr. Sieglinde beginnt mit 14 Jahren, auf Wunsch ihrer Eltern, eine kaufmännische Lehre. Deswegen wohnt sie 60 km von den Eltern weg, bei einer entfernten Verwandten. Diese Zeit beschreibt Sr. Sieglinde als eine zum Teil sehr schwierige Zeit.

Als sie nach der Lehrzeit wieder nach Hause kommt, hat sie sich von Eltern und dem jüngeren Bruder ein ganzes Stück entfremdet. Sie bleibt aber einige Jahre und arbeitet in ihrem Beruf. In ihr ist der starke Wunsch Krankenschwester zu werden. Bevor sie weitere Schritte in diese Richtung gehen kann, arbeitet Sr. Sieglinde für 1½ Jahre als Au-pair in einer Familie in der Schweiz. Dort hat sie eine gute Zeit, die ihr wohltut und ihr eine andere Welt auf tut.

Von der Schweiz aus bewirbt sie sich in Stuttgart und lernt dort den Offenen Abend kennen und neben allen theologischen und kulturellen Angeboten vor allem Menschen, die eine lebendige Beziehung zu Jesus haben. Sie schreibt: „Mein Wunsch war mit Jesus mehr zu leben und so übergab ich IHM ganz bewusst mein Leben.“ Am Wochenende arbeitet sie im Robert-Bosch-Krankenhaus, in dem Herrenberger Schwestern tätig waren. 1967 beginnt Sr. Sieglinde eine Ausbildung zur Krankenschwester und wird Diakonieschwester in Herrenberg.

Nach ihrem Examen kommt sie durch eine Freizeit des Offenen Abends das erste Mal nach Selbitz. 1971 beginnt sie ein Diakonisches Jahr. Sie erzählt: „Ich war ca. ein Vierteljahr hier. Dann habe ich was erlebt. Ich habe gedacht: Ja, ich glaub, ich mach es ... ich hatte einfach ein Erlebnis mit Gott ... Und dann hab ich gewusst: Ich mach es.“ Was diese Erfahrung war, wissen wir nicht, aber Sr. Sieglinde entscheidet sich daraufhin Schwester in Selbitz zu werden.

In Selbitz arbeitet sie in den ersten Jahren in verschiedensten praktischen Bereichen, in der Paramentik, auch eine Zeit im Krankenhaus in Naila, und begleitet in ihrer Freizeit die Haushaltslehrlinge. Von 1975 bis 1986, 11 Jahre lang, ist sie in Nürnberg als Gemeindegewerkschwester in der ambulanten Krankenpflege tätig. In dieser Zeit entdeckt sie ihre Liebe zu sozial schwachen Menschen. In diese Zeit fällt auch ihre Profess 1983; außerdem sind das Jahre der Trennungszeit der Communität. Sie durchgeht eine Glaubens- und Lebenskrise und findet in der geistlichen Gemeindeerneuerung wieder etwas, was sie stärkt. Das Wichtigste für sie war das Thema „Heilung der Erinnerung.“

Weitere Stationen folgen: Gästehaus, München, Bayreuth und Wülfinghausen. In München hat sie u.a. auch bei der Männerfürsorge gearbeitet, in Bayreuth nebenbei ehrenamtlich in der Telefon- und Gefängnisseeleorge. 2012-2014 war Sr. Sieglinde im Ordenshaus, um dann noch einmal für ein gutes halbes Jahr in Augsburg zu leben, wo sie wieder stark ihrer inneren Sendung, diesmal mit Migranten, nachgehen konnte.

2015 hatte sie einen gesundheitlichen Einbruch und kam ins Ordenshaus zurück.

Sr. Sieglinde ist viele Wege gegangen: äußere und innere. In der Kontemplation hat sie einen guten Ort für sich bei Gott gefunden. Im Gebet war sie stark präsent – auch im Gebet für andere.

Sie ist am 29.11.2024 im Klinikum Kulmbach heimgegangen. Wir glauben sie in Gottes Frieden und in seiner Liebe jetzt für immer geborgen.

*Sr. Birgit-Marie Henniger*